

**Geschäftsstelle**

Kommission  
Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe  
gemäß § 3 Standortauswahlgesetz

Arbeitsgruppe 1  
Gesellschaftlicher Dialog,  
Öffentlichkeitsbeteiligung und Transparenz

---

**Bürgerdialog „Standortsuche für hochradioaktive Abfallstoffe“**

Darstellung der Ergebnisse der quantitativen Befragung im Rahmen der  
Evaluation (DIALOGIK / European Institut for Public Participation)

---

<p><b>Kommission</b> <b>Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe</b> <b>K-Drs. 117    K-Drs./AG1-45</b></p>
--

# Bürgerdialog „Standortsuche für hochradioaktive Abfallstoffe“

Darstellung der Ergebnisse der quantitativen Befragung im  
Rahmen der Evaluation

## Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Statistische Ergebnisse .....	3
2.1	Ergebnisse der Vorbefragung .....	3
2.2	Ergebnisse der Nachbefragung .....	7
2.3	Vergleich zwischen beiden Erhebungsrounden .....	10
3	Fazit der quantitativen Auswertung.....	12

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen in Deutschland? .....	3
Abbildung 2 - In diesem Teil der Befragung interessieren wir uns für Ihre Einschätzung des heutigen Bürgerdialogs „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“ .....	4
Abbildung 3 - Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Standort für ein Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt? .....	5
Abbildung 4 - Bewertet mit einer Schulnote. Wie hoch würden Sie Ihren Kenntnisstand zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe einstufen? .....	6
Abbildung 5 - Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem heutigen Bürgerdialog „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“? .....	7
Abbildung 6 - Wie schätzen sie den generellen Ablauf und die Ergebnisse des heutigen Bürgerdialogs ein? .....	8
Abbildung 7 - Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt? .....	9
Abbildung 8 – Vergleich zwischen Vorbefragung und Nachbefragung: Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?.....	10

# 1 Einleitung

Die Institute *Dialogik gemeinnützige GmbH* und das *European Institute for Public Participation* haben die Aufgabe übernommen, den Beteiligungsprozess der Kommission zur Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe wissenschaftlich auszuwerten und Impulse für das laufende Beteiligungsverfahren zu geben. Ebenso sollen Empfehlungen für die Gestaltung zukünftiger Beteiligungsverfahren gegeben werden. Die prozessbegleitende Evaluation soll die Stärken und Schwächen des Beteiligungskonzeptes theoretisch und empirisch identifizieren. Die empirische Analyse beruht hierbei auf einer Dokumentenanalyse, einer qualitativen Analyse bestehend aus teilnehmenden Beobachtungen und qualitativen Interviews mit Expertinnen und Experten, Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie letztlich einer quantitativen Befragung der Teilnehmenden der ersten öffentlichen Veranstaltung der Kommission. Dieses Dokument stellt die Ergebnisse dieser quantitativen Befragung der Teilnehmenden dieses Bürgerdialogs „Standortsuche für hochradioaktive Abfallstoffe“ dar und bietet hiermit einen ersten Einblick in die Gesamtauswertung des Prozesses.

Diese quantitative Befragung gliederte sich in zwei Arbeitsschritte. So wurde zum einen eine Vorbefragung nach der Begrüßung und Einführung im Plenum an die Teilnehmenden mit der Bitte um Beantwortung ausgeteilt. Diese Befragung vor der eigentlichen Arbeit in den Fokusgruppen und des World Cafés verfolgte das Ziel, den Kenntnisstand sowie die Einstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Themenfeld Beteiligung bei der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe zu erfassen und ihre konkreten Erwartungen an die Veranstaltung abzufragen. Neben der Befragung vor der Veranstaltung wurde ebenso eine Befragung nach dem Abschluss der Veranstaltung durchgeführt, um die Zufriedenheit mit dem Ablauf des Bürgerdialogs wie auch Kriterien einer erfolgreichen Veranstaltung abzufragen. Für die Konstruktion der einzelnen Fragen des Fragebogens wurden Kriterien wie beispielsweise Kompetenzerwerb und Lernoffenheit während des Partizipationsverfahrens oder auch Prozess- und Moderationsqualität verwendet. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig. Die Fragen waren dabei so gestaltet, dass ein Rückschluss auf einzelne Personen nicht möglich war. Allerdings wurden die Fragebögen mittels anonymer Vercodung so verknüpft, dass auch die jeweiligen Bewertungen einzelner Personen *vor* und *nach* der Veranstaltung vergleichbar waren, um Fehlschlüsse bei der Interpretation der quantitativen Daten auszuschließen.

Das folgende Kapitel stellt die Mittelwerte wie auch die Werte der Standardabweichung der Vor- und der Nachbefragung dar. Daran anschließend gibt dieses Dokument einen Überblick über die Veränderung der Urteile der Befragten zwischen beiden Befragungsrunden<sup>1</sup>. Abschließend werden diese Ergebnisse im Fazit vor allem im Hinblick auf die weiteren Arbeitsschritte im Gesamtvorhaben der Evaluation bewertet und, soweit möglich, interpretiert.

---

<sup>1</sup> Ein Gesamtüberblick über alle Bewertungen der einzelnen abgefragten Items findet sich im Anhang.

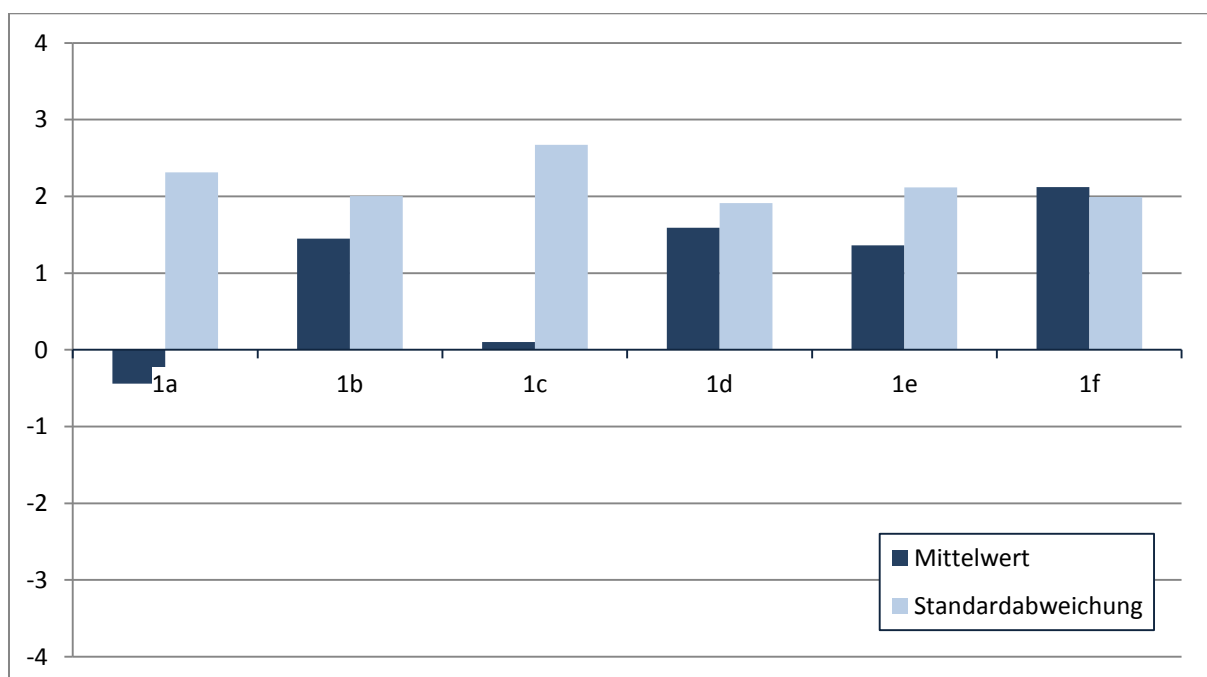
## 2 Statistische Ergebnisse

### 2.1 Ergebnisse der Vorbefragung

Die Fragebögen der Vorbefragung wurden zum Ende der ersten Plenarrunde und zu Beginn der Kaffeepause verteilt. Dies erfolgte anhand zweier Abwägungen. Zum einen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Plenum über die stattfindende Evaluation und so den Kontext der Befragung informiert werden. Zum zweiten konnte die Zeit der Kaffeepause für die Beantwortung der Fragebögen genutzt werden und die Teilnehmenden konnten der Begrüßung sowie den Vorträgen im Plenum folgen, ohne dass eine zusätzliche Aufgabe durch die Bitte zum Ausfüllen des Fragebogens entstanden wäre. Methodisch stellte dies keine Verzerrung dar, da erst nach der Kaffeepause die aktive Teilnahme der am Bürgerdialog teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger startete.

Da die Teilnahme freiwillig war und die Kaffeepause neben ihrer eigentlichen Bestimmung auch die Chance auf informellen Austausch bot, konnte keine Vollerhebung aller Teilnehmenden erreicht werden. Der Rücklauf von 42 beantworteten Fragebögen<sup>2</sup> stellt aber ein zufriedenstellendes Ergebnis dieser Befragung dar, das Rückschlüsse auf die Sichtweisen und Einstellungen der Teilnehmenden zulässt.

**Abbildung 1 - Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen in Deutschland?**



**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

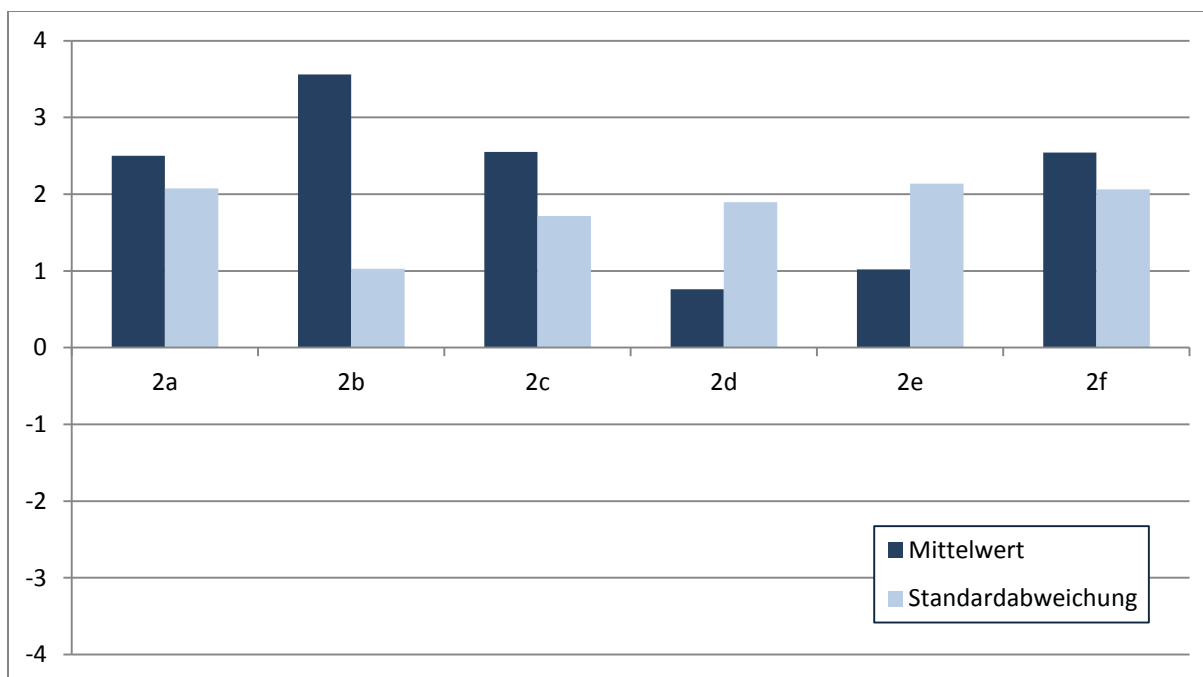
**Items:** 1a = In der BRD haben Bürger/innen kaum Möglichkeiten politische Entscheidungen mit zu beeinflussen; 1b = Bürgerbeteiligung im Entscheidungsprozess verbessert die Qualität politischer Entscheidungen; 1c = Entscheidungen zu komplexen wissenschaftlich-technischen Themen sollten ausschließlich von Expert/innen getroffen werden; 1d = Ich habe genug Erfahrung, um aktiv an Veranstaltungen teilzunehmen, bei denen Bürger/innen an politischen Entscheidungen

<sup>2</sup> Bei einer Veranstaltung mit 200-250 teilnehmenden Personen stellt dies eine nicht ungewöhnliche Rücklaufquote dar, welche für die Nachbefragung mit 66 beantworteten Exemplaren überdies gesteigert werden konnte.

beteiligt werden; 1e = Durch politische Beteiligung der Bevölkerung kann die Arbeit der Regierung kontrolliert werden; 1f = Bürgerbeteiligungsverfahren machen die Gesellschaft demokratischer.

In **Abbildung 1** finden sich die statistischen Werte des ersten Frageblocks, in dem generelle Aussagen zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen in Deutschland von den Teilnehmenden bewertet werden konnten. Hier zeigt sich, dass eine Mehrzahl der Teilnehmenden durch Bürgerbeteiligung von einer qualitativen Verbesserung des politischen Entscheidungsprozesses ausgeht. Auch sehen die meisten Befragten Bürgerbeteiligungsverfahren als Weg, die Gesellschaft demokratischer zu gestalten, sowie eine mögliche Kontrollfunktion der Arbeit der Regierung durch solche Verfahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlen sich ebenso kompetent genug, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, wie auch an möglichen Entscheidungen mitzuwirken. Allerdings sehen die Teilnehmenden diese Möglichkeit der Beeinflussung politischer Entscheidungen in der BRD nicht immer als gegeben und wollen solche Entscheidungen bei komplexen wissenschaftlich-technischen Themen nicht ausschließlich den Expertinnen und Experten überlassen. Bei allen abgefragten Aussagen findet sich allerdings eine hohe Streuung der Antworten (Max:  $s = 2,7$ ; Min:  $2,0$ ), was zeigt, dass sich die Befragten in ihren Einschätzungen nicht einig waren. Einzelne Befragte lehnten die jeweiligen Aussagen beispielsweise ganz und gar ab, während andere Befragte diesen voll und ganz zustimmten.

**Abbildung 2 - In diesem Teil der Befragung interessieren wir uns für Ihre Einschätzung des heutigen Bürgerdialogs „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“**



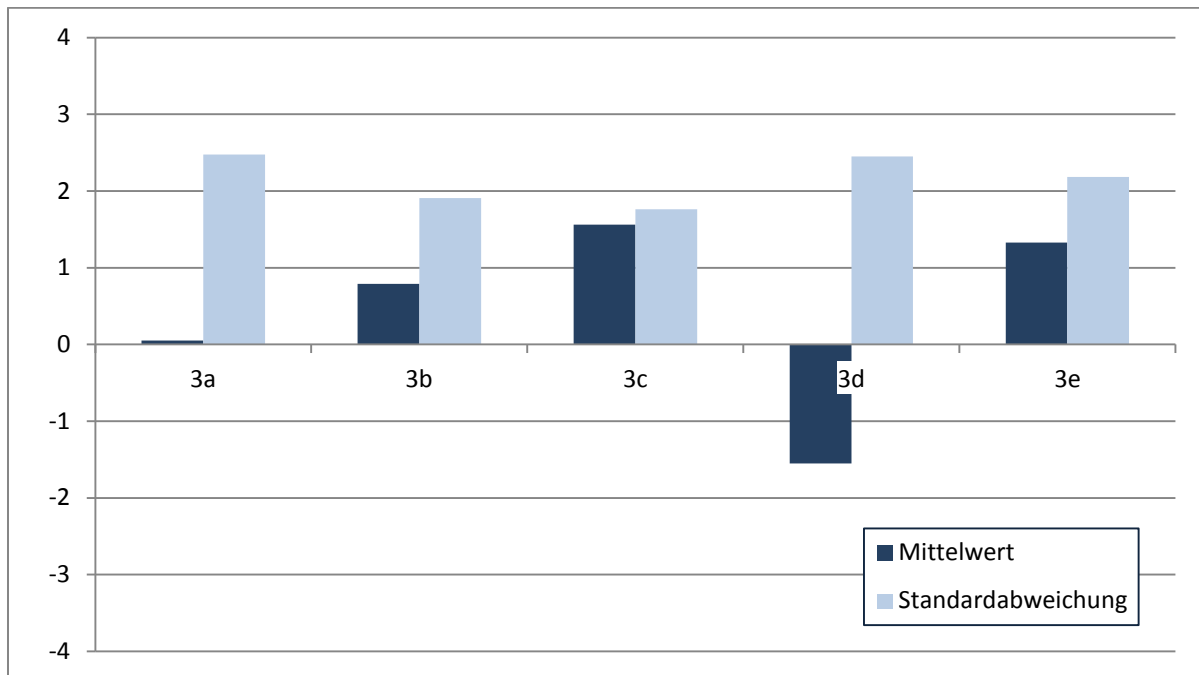
**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

**Items:** 2a = Ich erwarte neutrale und unabhängige Informationen zur Standortauswahl für ein Endlager hochradioaktiver Abfallstoffe; 2b = Ich erwarte, dass alle Teilnehmer/innen gleich behandelt werden; 2c = Ich erwarte, mich in den Bürgerdialog so einbringen zu können, wie ich es möchte; 2d = Die Ziele des heutigen Bürgerdialogs sind mir schon vor der Veranstaltung klar; 2e = Die Rahmenbedingungen des Bürgerdialogs (Aufbau der Veranstaltung, Dialogregeln, beteiligte Akteursgruppen und Rollen der Beteiligten) sind mir vor der Veranstaltung bekannt; 2f = Die Anmeldung zum Bürgerdialog war einfach durchzuführen.

Diese Streuung fand sich auch im zweiten Frageblock (**Abbildung 2**) wieder, allerdings hier in abgeschwächter Form. Besonders bei der zweiten Aussage in der Erwartung, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleich behandelt werden, waren sich die Befragten in ihrem

positiven Urteil nahezu einig. So wurden überdies von der Mehrzahl der Befragten neutrale und unabhängige Informationen wie auch faire Rahmenbedingungen erwartet. Der Zugang zur Veranstaltung mittels Anmeldung wurde größtenteils als einfach bewertet. Unklarer waren den Befragten die Ziele wie auch die Rahmenbedingungen der Veranstaltung. Hier zeigten sich auch die größten Abweichungen der jeweiligen Antworten vom Mittelwert.

**Abbildung 3 - Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Standort für ein Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?**



**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

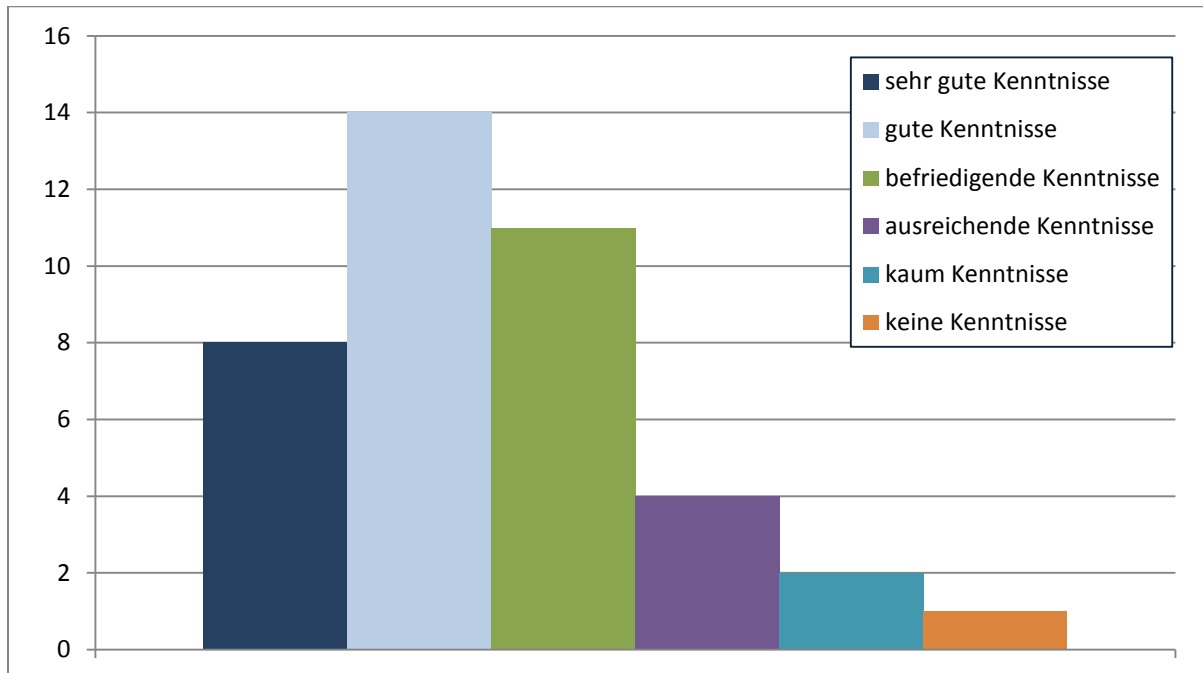
**Items:** 3a = Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung radioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten entscheiden lässt; 3b = Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht; 3c = Wenn ein potentieller Standort benannt wird, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen; 3d = Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten -Standorte kein Vetorecht hat, ist der Prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik; 3e - Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen.

Ähnlich wie bei der generellen Frage nach Expertenentscheidungen bei komplexen wissenschaftlich-technischen Themen finden sich auch im dritten Frageblock (Abbildung 3) hohe Abweichungswerte bei der Beurteilung der Rolle der Expertinnen und Experten im Entscheidungsprozess, hier allerdings konkreter bei einer konfliktreichen Frage wie der Endlagerung radioaktiver Abfälle. Im Mittel wird diese Aussage von den Befragten, wie auch die vorhergehende generelle Frage, im konkreten Fall mit teils/teils bewertet. Ebenfalls uneinig sind sich die Befragten bei der Bewertung, ob Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers nur dann vertrauenswürdig ist, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht. Im Mittel fällt die Bewertung dieser Aussage aber eher positiv aus. Ebenso, nur noch ausgeprägter, wird die Aussage über die besondere Einbeziehung der nicht organisierten Menschen vor Ort, falls ein potentieller Standort benannt werden sollte, bewertet. Auch bei der Frage nach einem Vetorecht der lokalen Bevölkerung eines potentiell ausgewählten Standortes gingen die Bewertungen der Befragten weit auseinander, auch wenn im Ganzen ein solches Vetorecht vorwiegend als nicht notwendig eingestuft wurde. Letztlich sahen die Befragten das Wissen der Bürgerinitiative als relevante Quelle an, die in

den Prozess mit einbezogen werden sollte. Allerdings gingen auch hier die Bewertungen auseinander.

Als letztes wurde im Fragebogen der subjektive Kenntnisstand der Befragten zum Thema „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“ abgefragt.

**Abbildung 4 - Bewertet mit einer Schulnote. Wie hoch würden Sie Ihren Kenntnisstand zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe einstufen?**



**Anmerkungen:** Die Abfrage erfolgte mittels Schulnoten; n=40.

Abbildung 4 macht deutlich, dass die Mehrheit der Befragten nach eigener Einschätzung über sehr gute bis befriedigende Kenntnisse mit dem Thema der Standortsuche verfügten. Dies lässt vermuten, dass vorwiegend am Thema interessierte Bürgerinnen und Bürger bzw. interessiertes Fachpublikum an der Veranstaltung teilgenommen haben.

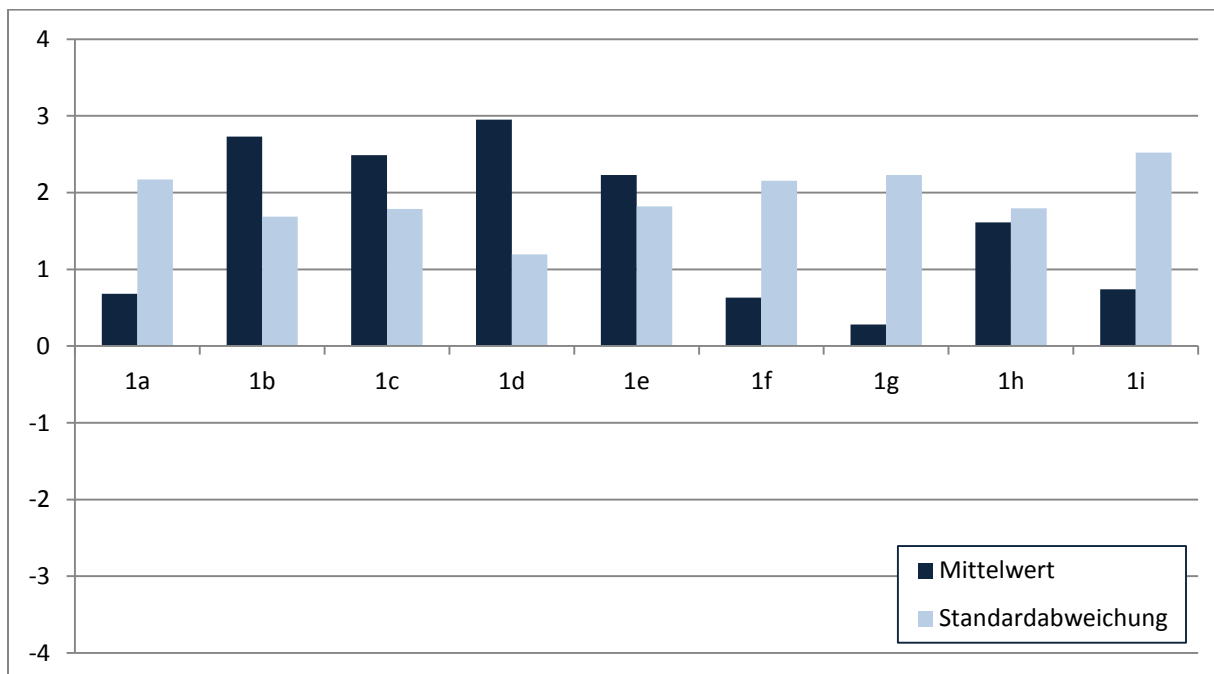


## 2.2 Ergebnisse der Nachbefragung

Die Fragebögen der zweiten Erhebung wurden vor der letzten Plenarsitzung an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilt, um diesen vor Ende der Veranstaltung die Möglichkeit der Teilnahme an der zweiten Runde zu geben. Hier lag der Rücklauf im Vergleich der Vorbefragung höher und war mit 66 durch die Befragten ausgefüllten Fragebögen zufriedenstellend und für eine weitere Auswertung lohnend einzustufen.

Im ersten Frageblock der Nachbefragung wurden die Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Bürgerdialog abgefragt. Besonders hier standen die in der Einleitung angesprochenen Kriterien der Durchführung einer erfolgreichen und fairen Veranstaltung im Fokus (Abbildung 5).

**Abbildung 5 - Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem heutigen Bürgerdialog „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“?**



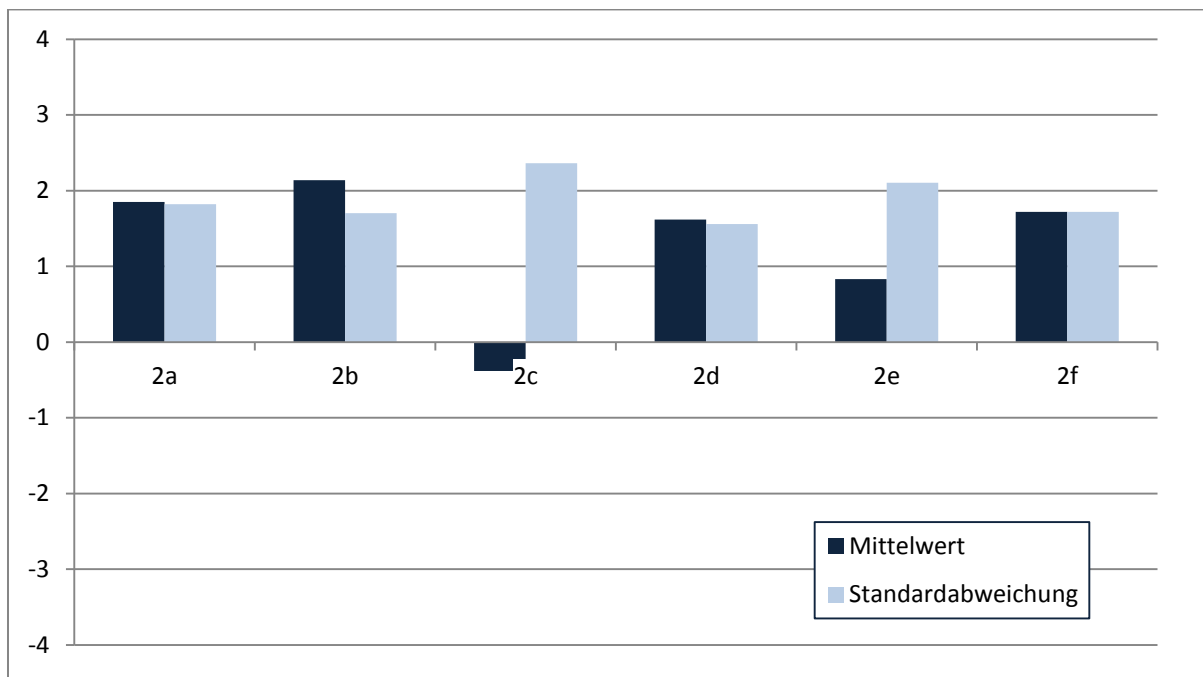
**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

**Items:** 1a = In Ich habe neutrale Informationen zur Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe erhalten; 1b = Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gleich und fair behandelt; 1c = Die Moderatorinnen und Moderatoren haben die Diskussionen im Rahmen des Bürgerdialogs unparteiisch und offen geleitet; 1d = Alle Beteiligten gingen respektvoll miteinander um; 1e = Ich konnte mich so in den Bürgerdialog einbringen, wie ich es wollte; 1f = Bestehende Unklarheiten zur Standortsuche der Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden ausführlich diskutiert; 1g = Alle relevanten Argumente und Interessen zur Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden in den Diskussionen berücksichtigt; 1h - Die mir in den einzelnen Arbeitsphasen (World Café oder Fokusgruppen) gestellten Aufgaben waren klar und verständlich; 1i = Es waren alle wichtigen Bevölkerungsgruppen (Alter, Bildung, Minderheiten) vertreten.

Bis auf die vorwiegend geschlossen positiv bewerteten Aussage zum respektvollen Umgang miteinander, zeigen sich bei den übrigen Aussagen in diesem Frageblock hohe Abweichungswerte zwischen den Urteilen der Befragten. Dies deutet darauf hin, dass die Veranstaltung von den jeweiligen Personen durchaus unterschiedlich wahrgenommen wurde. In der Mehrheit fühlten sich die Befragten aber gleich und fair behandelt und empfanden die Moderation im Rahmen des Bürgerdialogs als unparteiisch und offen. Zudem konnten sie sich so in den Prozess mit einbringen, wie sie wollten. Auch die in den einzelnen Arbeitsphasen (World Café oder Fokusgruppen) gestellten

Aufgaben waren für die meisten Befragten klar und verständlich. Eine mittlere Bewertung (teils/teils) gaben die Befragten Aussagen, die sich konkret mit der Standortsuche der Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe befassten. So wurden hier nach Ansicht der Befragten Unklarheiten die Standortsuche betreffend, wie auch alle relevanten Argumente und Interessen nur teilweise im Dialog berücksichtigt bzw. diskutiert. Auch sahen die Befragten nur teilweise alle wichtigen Bevölkerungsgruppen (Alter, Bildung, Minderheiten) im Prozess vertreten.

**Abbildung 6 - Wie schätzen sie den generellen Ablauf und die Ergebnisse des heutigen Bürgerdialogs ein?**



**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

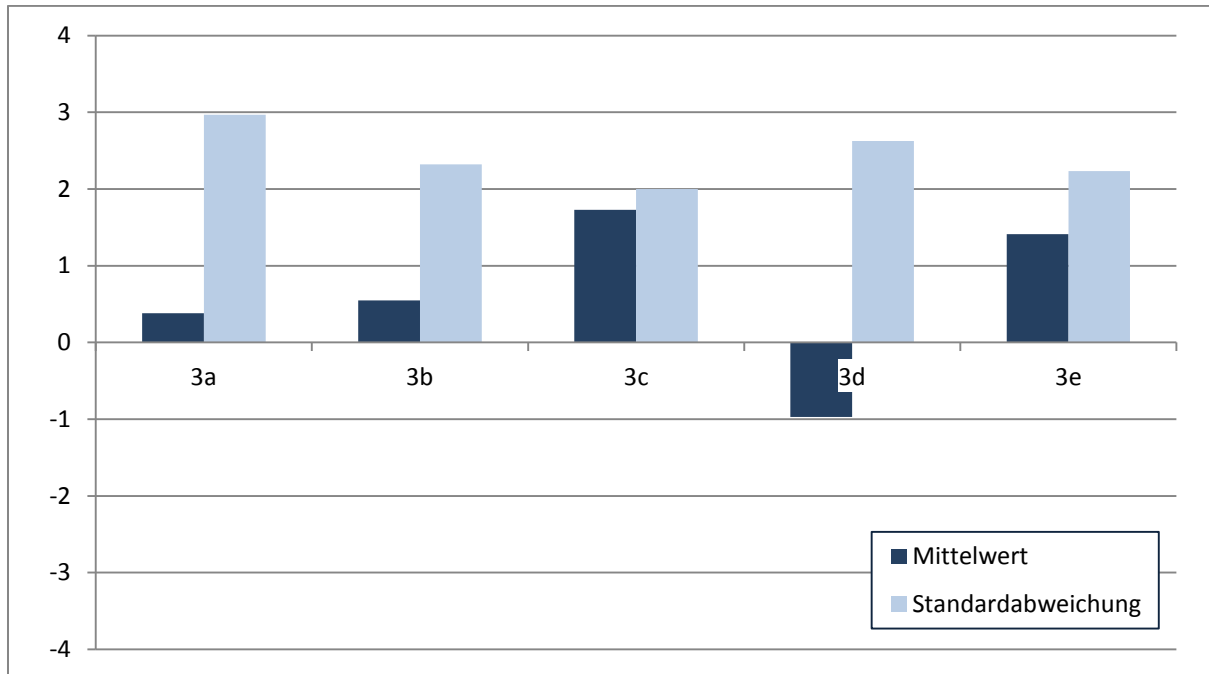
**Items:** 2a = Die Ziele der Veranstaltung waren mir klar; 2b = Die Dialoge liefen konstruktiv (zum Beispiel durch funktionierende Diskussionsregeln); Es gab ausreichend Zeit, um das Thema der Standortsuche hochradioaktiver Abfälle zu erschließen; 2c = Die Fokusgruppen und das World Café sind geeignete Methoden einzelne Sachfragen zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe näher zu diskutieren; 2d = Die heutige Veranstaltung hat meine Einstellung zum Prozess der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe positiv verändert; 2e = Ich bin mit dem Veranstaltungsverlauf insgesamt zufrieden; 2f = Ich bin mit dem Veranstaltungsverlauf insgesamt zufrieden.

Die unterschiedlichen Einschätzungen der Befragten zeigen sich auch im zweiten Frageblock der Nachbefragung deutlich (Abbildung 6) und können hier für alle Aussagen übernommen werden. In der Mehrheit waren den Befragten die Ziele der Veranstaltung aber bekannt und sie nahmen die Dialoge im Rahmen der Veranstaltung als konstruktiv wahr. Die Fokusgruppen und das World Café sahen sie aber eher nicht als geeignete Methoden, um einzelne Sachfragen zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe näher zu diskutieren. Mit dem Veranstaltungsablauf hingegen waren die meisten Befragten zufrieden. Auch eine positive Veränderung der Einstellung bezüglich des Prozess der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe hat bei der Mehrheit der Befragten stattgefunden.

Der dritte Frageblock der Nachbefragung (Abbildung 7) bestand aus den identischen Aussagen wie auch der dritten Frageblock der Vorbefragung (Abbildung 3). Wie auch schon vor der Veranstaltung liegen die Bewertungen der Befragten nach der Veranstaltung über die Aussagen hinweg zum Teil weit auseinander. Dies wird bei Betrachtung der Standardabweichung in Abbildung 7 durchaus deutlich. Ob eine Veränderung der Bewertung einzelner Aussagen zwischen beiden Runden

stattgefunden hat und ob es sich hier um eine kollektive Veränderung der Urteile einzelner Teilnehmer gehandelt hat, soll im Folgenden dargestellt werden.

**Abbildung 7 - Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?**



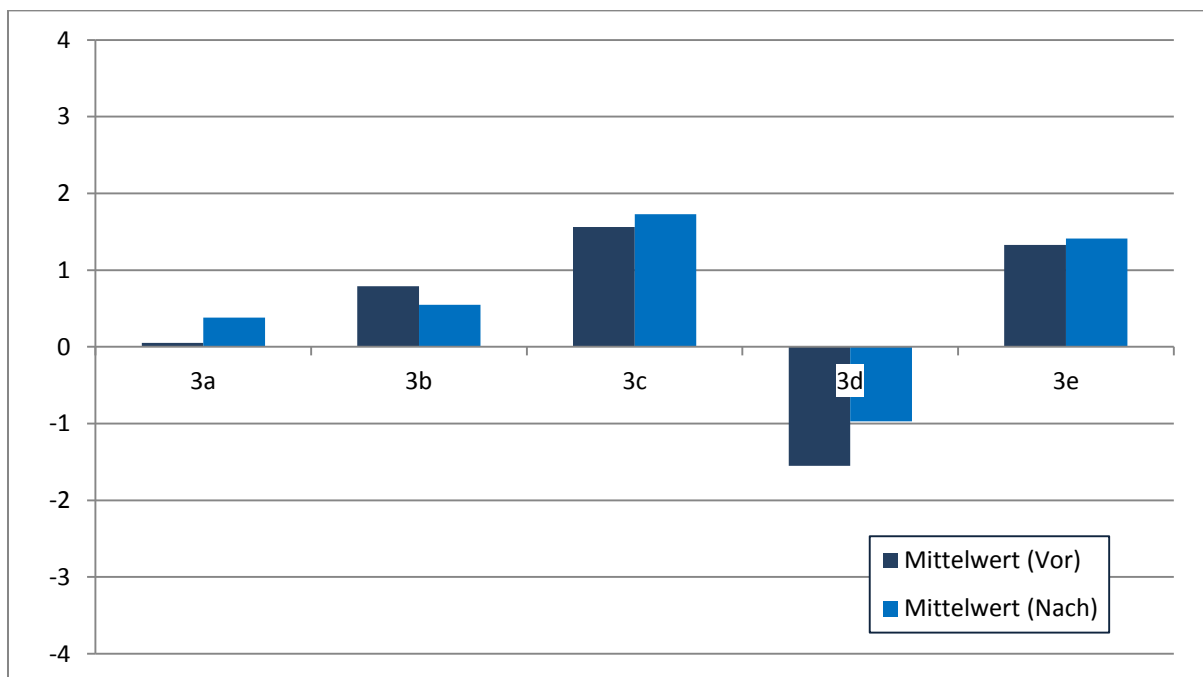
**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

**Items:** 3a = Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten über einen Standort entscheiden lässt; 3b = Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht; 3c = Wenn ein potentieller Standort benannt wurde, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen; 3d = Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten - Standorte kein Vetorecht hat, ist der Prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik; 3e = Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen.

## 2.3 Vergleich zwischen beiden Erhebungsrunden

In *Abbildung 8* findet sich ein Vergleich der Mittelwerte der Aussagen im dritten Frageblock *vor* und *nach* der Veranstaltung. Betrachtet man die Mittelwerte so fällt auf, dass die Veranstaltung keinen signifikanten Einfluss auf die Bewertung der Befragten zu den einzelnen Aussagen hatte. Auch nach der Veranstaltung fällt die kollektive Bewertung der Aussagen wie bereits in 2.1 Ergebnisse der Vorbefragung beschrieben aus.

**Abbildung 8 – Vergleich zwischen Vorbefragung und Nachbefragung: Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?**



**Anmerkungen:** Skala: -4 = lehne ganz und gar ab; 0 = teils/teils; +4 = stimme voll und ganz zu.

**Items:** 3a = Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten über einen Standort entscheiden lässt; 3b = Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht; 3c = Wenn ein potentieller Standort benannt wurde, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen; 3d = Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten -Standorte kein Vetorecht hat, ist der Prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik; 3e = Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen.

Betrachtet man aber die jeweiligen Bewertungen<sup>3</sup> einzelner Befragter, so findet sich durchaus ein Einfluss der Veranstaltung auf die Teilnehmenden. Zwar deuten die Mittelwerte in *Abbildung 8 – Vergleich zwischen Vorbefragung und Nachbefragung: Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?* darauf hin, dass keine Bewegung der Urteile stattgefunden hat, dies wäre allerdings ein Fehlschluss. So finden sich mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen sich die Bewertung der einzelnen Aussagen von einer positiven Bewertung zu einer negativen Bewertung geändert hat, wie auch eben Teilnehmer bei denen sich die negative Bewertung vor der Veranstaltung hin zu einer

<sup>3</sup> Eine Auflistung der einzelnen Bewertungen der Befragten findet sich im Anhang 5.

positiven Bewertung nach der Veranstaltung gewandelt hat. Nur eine Minderheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist sogar bei der exakten Bewertung der jeweiligen Aussage vor und nach der Veranstaltung geblieben. So lässt sich nach genauer Betrachtung der einzelnen Werte sagen, dass sowohl positive Veränderungen wie auch negative Veränderungen stattgefunden haben.

Neben den Aussagen aus dem dritten Frageblock konnten zudem vier weitere Aussagen verglichen werden, die zwar nicht vom Wortlaut aber von der Aussage identisch waren und sich auf den Prozess der Veranstaltung bezogen:

1. *Neutrale und unabhängige Informationen zur Standortauswahl für ein Endlager hochradioaktiver Abfälle*<sup>4</sup>: Bei dieser Aussage zeigt bereits ein Vergleich der Mittelwerte, dass die Teilnehmer diese Aussage vor der Veranstaltung positiver bewertet haben, als nach der Veranstaltung. So fiel die Bewertung im arithmetischen Mittel von 2,5 auf einen Wert von 0,7 ab. Auch die Betrachtung der einzelnen Bewertungen spiegelt diesen Trend wieder, so dass die Mehrzahl der Teilnehmenden sich nach der Veranstaltung mehr neutrale und unabhängige Informationen gewünscht hätten, als die Befragten vorher erwartet haben.
2. *Gleiche und faire Behandlung der Teilnehmenden*<sup>5</sup>: Hinsichtlich der gleichen und fairen Behandlung der Teilnehmenden während der Veranstaltung ist die Veränderung weniger signifikant, mit einer Verschiebung von einem arithmetischen Mittel von 3,6 vor der Veranstaltung hin zu einem Mittel von 2,7 aber durchaus gegeben. Auch die einzelnen Bewertungen der jeweiligen Befragten zeigen diese Veränderung auf. So fühlten sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Veranstaltung weniger gleich und fair behandelt als sie es vorher erwartet hätten. Diese Wahrnehmung lässt sich allerdings auch gegenläufig zur Veränderung des Mittelwertes finden, so dass vereinzelt Teilnehmende sich eher gleich und fair behandelt fühlten, als sie erwartet hätten.
3. *In den Bürgerdialog einbringen wie man möchte*<sup>6</sup>: Bei dieser Aussage hat im Vergleich der Mittelwerte zwischen den Befragungsrunden keine signifikante Änderung stattgefunden (Vorher = 2,55; Nachher = 2,3). Betrachtet man die jeweiligen Bewertungen der Teilnehmenden findet sich ein ähnliches Bild wie bei den Aussagen davor. So konnten sich einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser einbringen, als sie erwartet hätten und andere schlechter, als sie es erwartet hätten. Auch hier wurde die Veranstaltung von den einzelnen Personen durchaus unterschiedlich wahrgenommen.

Vergleicht man die Bewertungen der Befragten über beide Runden, so zeigt sich ein differenziertes und zum Teil komplementäres Bild in der Betrachtung der Wahrnehmung des Prozesses durch einzelne Personen. Insgesamt lassen die Ergebnisse keine generelle Aussage darüber zu, inwieweit die Veranstaltung die Wahrnehmungen und Einstellungen positiv oder negativ beeinflusst hat. Der Effekt des Bürgerdialogs war hier von Person zu Person unterschiedlich.

---

<sup>4</sup> In der Vorbefragung 2a in der Nachbefragung 1a

<sup>5</sup> In der Vorbefragung 2b in der Nachbefragung 1b

<sup>6</sup> In der Vorbefragung 2c in der Nachbefragung 1e

### 3 Fazit der quantitativen Auswertung

Die Auswertung der quantitativen Befragung zeigt ein differenziertes Bild, dass im Hinblick auf das Themenfeld „Beteiligung bei der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“ nicht überraschend ist. So spiegelt sich der gesellschaftliche Diskurs bezüglich des Themas auch in den deskriptiv statistischen Ergebnissen dieser Befragung wider. Betrachtet man beispielsweise die Frage nach einem Vetorecht der Bevölkerung eines –wie auch immer – ausgewählten Standortes so gingen hier die Bewertungen der Teilnehmenden stark auseinander. Dies zeigt eine deutliche Polarisierung unter den Befragten, die ungefähr in zwei gleich große Blöcke zerfallen.

Neben den Aussagen zur Standortsuche zeigt sich auch bei der Bewertung der Veranstaltung ein differenziertes Bild. So beispielsweise die Frage nach einer fairen und ausgleichenden Moderation bei der die Bewertungen einzelner Teilnehmenden weit auseinander gehen. Dies ist unter anderem dem Format geschuldet, denn nicht jeder der Befragten hatte die identische Moderatorin bzw. den identischen Moderator. Hier können nur die qualitativen Daten der Beobachtung und einzelner Interviews mit Teilnehmenden zu einem umfassenden und spezifizierenden Bild beitragen.

Die qualitativen Daten helfen das anfangs erwähnte differenzierte Bild des Themenfelds „Beteiligung bei der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“ spezifischer aufzufächern. Um einzelnen Positionen besser zu verstehen, müssen die subjektiven Begründungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, warum sie einzelne Aussagen und Sachverhalte unterschiedlich einschätzen, mit ausgewertet werden. Das unterschiedliche Argumente und Begründungen vorliegen, ist aus den quantitativen Werte in diesem Bericht bereits deutlich abzulesen.

Für zukünftige Prozesse lassen sich aus den Daten Verbesserungspotentiale erkennen, die auf nachfolgende Veranstaltungen angewandt werden können. Den Befragten waren die Ziele wie auch die Rahmenbedingungen der Veranstaltung zum Teil unklar. Bei weiteren Veranstaltungen könnten bereits in der Einladung noch deutlicher Sinn und Zweck bzw. die Ziele erläutert werden. Anschließend daran hätte sich die Mehrzahl der Teilnehmenden nach der Veranstaltung mehr neutrale und unabhängige Informationen gewünscht. Auch hier könnte durch geeignete Formate und eine enge Verknüpfung mit dem Onlineformat zusätzliche Information bei zukünftigen Veranstaltungen integriert werden. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlten sich nach der Veranstaltung weniger gleich und fair behandelt, als sie es vorher erwartet hätten. Diese Wahrnehmung kann auf den eingesetzten Methoden (Fokusgruppen/World Café) gründen, allerdings ebenso an einzelnen Moderationen, da nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den identischen Gruppen und im gleichen Format ihre Erfahrungen machten. Hier können die im Rahmen der Evaluation durchgeführten und geplanten qualitativen Schritte weitere Erkenntnisse befördern und Verbesserungspotentiale aufdecken.

Die quantitative Auswertung kann nur als vorläufiges Stimmungsbild der Meinung und Wahrnehmung der Teilnehmenden angesehen werden, das durch die geplante Dokumentenanalyse, die Auswertung der teilnehmenden Beobachtung und den Ergebnissen der qualitativen Interviews vertieft und abgerundet werden muss. Wie die Auftaktveranstaltung insgesamt zu bewerten ist, hängt stark von der Einschätzung der relevanten Akteure ab. Diese werden wir im Rahmen der Auswertung aller Daten im Gesamtbericht besser und genauer skizzieren können. Zufriedenheit mit einer Skala zu bewerten bleibt ein erster Schritt eines längeren Prozesses. Für die weitere Evaluation wäre es methodisch wünschenswert, wenn bei zukünftigen Veranstaltungen an denen eine

Evaluation stattfindet, explizit zu Beginn auf die Evaluation hingewiesen wird und die eingesetzten Methoden erläutert werden. Dies kann sowohl die Transparenz wie auch mögliche Rücklaufquoten steigern.

Es zeigt sich schließlich bereits nach dieser Auftaktveranstaltung, dass die Mehrzahl der Teilnehmenden durch Bürgerbeteiligung von einer qualitativen Verbesserung des politischen Entscheidungsprozesses ausgeht. Auch sehen die meisten Befragten Bürgerbeteiligungsverfahren als Weg, die Gesellschaft demokratischer zu gestalten. Diese Aussage hebt hervor, dass der eingeschlagene Weg der Kommission in die richtige Richtung führt.

Anhang 1 – Gesammelte Antworten der Vorbefragung

	Frage	Anzahl Antworten je Ausprägung								Gesamt	Keine Angabe	
		-4	-3	-2	-1	0	1	2	3			4
1a	In der BRD haben Bürger/innen kaum Möglichkeiten politische Entscheidungen mit zu beeinflussen	5	3	6	9	4	2	7	4	1	41	1
1b	Bürgerbeteiligung im Entscheidungsprozess verbessert die Qualität politischer Entscheidungen	0	2	2	2	10	2	7	11	6	42	
1c	Entscheidungen zu komplexen wissenschaftlich-technischen Themen sollten ausschließlich von Expert/innen getroffen werden	7	2	3	4	6	3	7	5	4	41	1
1d	Ich habe genug Erfahrung, um aktiv an Veranstaltungen teilzunehmen, bei denen Bürger/innen an politischen Entscheidungen beteiligt werden	0	2	1	1	10	3	7	11	6	41	1
1e	Durch politische Beteiligung der Bevölkerung kann die Arbeit der Regierung kontrolliert werden	0	3	2	4	5	3	11	7	7	42	
1f	Bürgerbeteiligungsverfahren machen die Gesellschaft demokratischer	0	2	2	0	4	3	11	6	14	42	
2a	Ich erwarte neutrale und unabhängige Informationen zur Standortauswahl für ein Endlager hochradioaktiver Abfälle	1	1	1	2	1	3	5	9	19	42	
2b	Ich erwarte, dass alle Teilnehmer/innen gleich behandelt werden	0	0	0	0	1	2	3	3	31	41	1
2c	Ich erwarte, mich in den Bürgerdialog so einbringen zu können, wie ich es möchte	0	1	0	1	5	2	7	9	17	42	
2d	Die Ziele der Veranstaltung des heutigen Bürgerdialogs sind mir schon vor der Veranstaltung klar	0	2	2	7	9	8	6	3	5	42	
2e	Die Rahmenbedingungen des Bürgerdialogs (Aufbau der Veranstaltung, Dialogregeln, beteiligte Akteursgruppen und Rollen der Beteiligten) sind mir vor der Veranstaltung bekannt	1	2	3	4	6	5	11	4	6	42	
2f	Die Anmeldung zum Bürgerdialog war einfach durchzuführen	1	1	0	2	3	2	6	5	21	42	
3a	Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung radioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten entscheiden lässt	5	2	7	3	6	1	9	7	1	41	1
3b	Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht	0	2	6	1	9	6	10	6	2	42	
3c	Wenn ein potentieller Standort benannt wurde, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen	0	1	1	2	9	6	6	11	5	41	1
3d	Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten - Standorte kein Vetorecht hat, ist der prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik	14	5	4	6	4	3	3	1	2	42	
3e	Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen	1	2	2	3	5	8	7	5	9	42	



## Anhang 2 – Gesammelte Antworten der Nachbefragung

Frage	Anzahl Antworten je Ausprägung									Gesamt	Keine Angabe	
	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4			
1a	Ich habe neutrale Informationen zur Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe erhalten	3	4	5	3	<b>18</b>	3	17	7	6	66	
1b	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gleich und fair behandelt	0	0	2	5	1	5	3	22	<b>28</b>	66	
1c	Die Moderatorinnen und Moderatoren haben die Diskussion im Rahmen des Bürgerdialogs unparteiisch und offen geleitet	0	0	5	1	5	1	9	<b>22</b>	<b>22</b>	65	1
1d	Alle Beteiligten gingen respektvoll miteinander um	0	0	0	0	5	1	15	16	<b>29</b>	66	
1e	Ich konnte mich so in den Bürgerdialog einbringen, wie ich es wollte	1	0	3	2	6	3	15	<b>18</b>	<b>18</b>	66	
1f	Bestehende Unklarheiten zur Standortsuche der Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden in den Diskussionen berücksichtigt	3	3	6	7	11	7	<b>14</b>	10	4	65	1
1g	Alle relevanten Argumente und Interessen zur Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden in den Diskussionen berücksichtigt	5	2	9	6	12	7	10	<b>11</b>	2	64	2
1h	Die mir in den einzelnen Arbeitsphasen (World Café oder Fokusgruppen) gestellten Aufgaben waren klar und verständlich	0	0	6	5	3	12	14	<b>16</b>	8	64	2
1i	Es waren alle wichtigen Bevölkerungsgruppen	4	5	6	5	11	4	8	<b>12</b>	10	65	1
2a	Die Ziele der Veranstaltung waren mir klar	1	1	3	4	2	6	<b>23</b>	15	10	65	1
2b	Die Dialoge liefen konstruktiv (zum Beispiel durch funktionierende Diskussionsregeln)	0	1	3	4	1	4	<b>21</b>	18	13	65	1
2c	Es gab ausreichend Zeit, um das Thema der Standortsuche hochradioaktiver Abfälle zu erschließen	9	7	8	6	5	<b>14</b>	10	4	2	65	1
2d	Die Fokusgruppen und das World Café sind geeignete Methoden einzelne Sachfragen zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe näher zu diskutieren	0	0	5	1	9	8	<b>22</b>	16	4	65	1
2e	Die heutige Veranstaltung hat meine Einstellung zum Prozess der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe positiv verändert	4	3	1	4	<b>14</b>	11	13	9	5	64	2
2f	Ich bin mit dem Veranstaltungsverlauf insgesamt zufrieden	0	0	3	6	9	5	15	<b>19</b>	8	65	1
3a	Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten über einen Standort entscheiden lässt	10	6	7	1	6	2	9	<b>11</b>	<b>11</b>	63	3
3b	Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht	4	2	8	6	<b>13</b>	7	8	8	8	64	2
3c	Wenn ein potentieller Standort benannt wurde, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen	2	1	3	2	6	7	13	<b>19</b>	9	62	4
3d	Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten - Standorte kein Vetorecht hat, ist der Prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik	<b>15</b>	8	8	6	8	5	4	4	5	63	3
3e	Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen	3	3	3	1	7	9	13	<b>14</b>	10	63	3



European Institute for  
Public Participation



## Befragung

# Bürgerdialog „Standortsuche für hochradioaktive Abfallstoffe“

(BITTE FÜLLEN SIE DIESEN FRAGEBOGEN NACH DER VERANSTALTUNG AUS)

### Wichtige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Die Fragen sind so gestaltet, dass ein Rückschluss auf Ihre Person nicht möglich ist. Es gibt keine falschen oder richtigen Antworten. Es zählt Ihre Meinung bzw. Ihre Einschätzung.

### (1) Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem heutigen Bürgerdialog „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“?

	stimme voll und ganz zu	←	teils/ teils	→	lehne ganz und gar ab				
Ich habe neutrale Informationen zur Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe erhalten.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gleich und fair behandelt.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die Moderatorinnen und Moderatoren haben die Diskussionen im Rahmen des Bürgerdialogs unparteiisch und offen geleitet.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Alle Beteiligten gingen respektvoll miteinander um.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Ich konnte mich so in den Bürgerdialog einbringen, wie ich es wollte.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Bestehende Unklarheiten zur Standortsuche der Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden ausführlich diskutiert.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Alle relevanten Argumente und Interessen zur Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden in den Diskussionen berücksichtigt.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die mir in den einzelnen Arbeitsphasen (World Café oder Fokusgruppen) gestellten Aufgaben waren klar und verständlich.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Es waren alle wichtigen Bevölkerungsgruppen (Alter, Bildung, Minderheiten) vertreten.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4

**(2) Wie schätzen sie den generellen Ablauf und die Ergebnisse des heutigen Bürgerdialogs ein?**

	stimme voll und ganz zu ←				teils/ teils				→ lehne ganz und gar ab
Die Ziele der Veranstaltung waren mir klar.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die Dialoge liefen konstruktiv (zum Beispiel durch funktionierende Diskussionsregeln).	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Es gab ausreichend Zeit, um das Thema der Standortsuche hochradioaktiver Abfälle zu erschließen.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die Fokusgruppen und das World Café sind geeignete Methoden einzelne Sachfragen zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe näher zu diskutieren.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die heutige Veranstaltung hat meine Einstellung zum Prozess der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe positiv verändert.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Ich bin mit dem Veranstaltungsverlauf insgesamt zufrieden.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4

**(3) Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?**

	stimme voll und ganz zu ←				teils/ teils				→ lehne ganz und gar ab
Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten über einen Standort entscheiden lässt.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Wenn ein potentieller Standort benannt wurde, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten - Standorte kein Vetorecht hat, ist der Prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4

Damit wir Ihre Antworten vor und nach der Veranstaltung in anonymisierter Form vergleichen können, bitten wir sie den ersten Buchstaben ihres Geburtsortes und ihre aktuelle Hausnummer in das folgende Feld einzutragen:  (Zum Beispiel: B 48)

**Vielen Dank für das Beantworten dieses Fragebogens!**

Im Auftrag des



Deutscher Bundestag



## Befragung

# Bürgerdialog „Standortsuche für hochradioaktive Abfallstoffe“

(BITTE FÜLLEN SIE DIESEN FRAGEBOGEN NACH DER VERANSTALTUNG AUS)

### Wichtige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Die Fragen sind so gestaltet, dass ein Rückschluss auf Ihre Person nicht möglich ist. Es gibt keine falschen oder richtigen Antworten. Es zählt Ihre Meinung bzw. Ihre Einschätzung.

### (1) Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem heutigen Bürgerdialog „Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe“?

	stimme voll und ganz zu ←	teils/ teils	→	lehne ganz und gar ab					
Ich habe neutrale Informationen zur Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe erhalten.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gleich und fair behandelt.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die Moderatorinnen und Moderatoren haben die Diskussionen im Rahmen des Bürgerdialogs unparteiisch und offen geleitet.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Alle Beteiligten gingen respektvoll miteinander um.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Ich konnte mich so in den Bürgerdialog einbringen, wie ich es wollte.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Bestehende Unklarheiten zur Standortsuche der Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden ausführlich diskutiert.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Alle relevanten Argumente und Interessen zur Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe wurden in den Diskussionen berücksichtigt.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Die mir in den einzelnen Arbeitsphasen (World Café oder Fokusgruppen) gestellten Aufgaben waren klar und verständlich.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4
Es waren alle wichtigen Bevölkerungsgruppen (Alter, Bildung, Minderheiten) vertreten.	+4	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	-4

**(2) Wie schätzen sie den generellen Ablauf und die Ergebnisse des heutigen Bürgerdialogs ein?**

	stimme voll und ganz zu ←	teils/ teils	→ lehne ganz und gar ab						
Die Ziele der Veranstaltung waren mir klar.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Die Dialoge liefen konstruktiv (zum Beispiel durch funktionierende Diskussionsregeln).	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Es gab ausreichend Zeit, um das Thema der Standortsuche hochradioaktiver Abfälle zu erschließen.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Die Fokusgruppen und das World Café sind geeignete Methoden einzelne Sachfragen zum Thema Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe näher zu diskutieren.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Die heutige Veranstaltung hat meine Einstellung zum Prozess der Standortsuche hochradioaktiver Abfallstoffe positiv verändert.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Ich bin mit dem Veranstaltungsverlauf insgesamt zufrieden.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4

**(3) Wie bewerten Sie abschließend folgenden Aussagen zur Beteiligung von Bürger/innen an der Suche nach einem Endlager hoch radioaktiver Abfallstoffe zu diesem Zeitpunkt?**

	stimme voll und ganz zu ←	teils/ teils	→ lehne ganz und gar ab						
Bei so konfliktreichen Fragen wie der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle wird man nur zu einem Ergebnis kommen, wenn man die Expertinnen und Experten über einen Standort entscheiden lässt.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Bürgerbeteiligung zur Suche eines Endlagers ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie von einem politischen oder wirtschaftlich unabhängigen Gremium wie einer Stiftung ausgeht.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Wenn ein potentieller Standort benannt wurde, sollte man bei der Bürgerbeteiligung vor allem die nicht organisierten Menschen vor Ort einbeziehen.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Solange die Bevölkerung der - wie auch immer ausgewählten - Standorte kein Vetorecht hat, ist der Prozess der Bürgerbeteiligung im Prinzip eine Marketingveranstaltung der Politik.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4
Bei der Suche eines Endlagers hochradioaktiver Abfallstoffe ist es wichtig das Wissen der Bürgerinitiativen einzubeziehen.	<input type="checkbox"/> +4	<input type="checkbox"/> +3	<input type="checkbox"/> +2	<input type="checkbox"/> +1	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> -1	<input type="checkbox"/> -2	<input type="checkbox"/> -3	<input type="checkbox"/> -4

Damit wir Ihre Antworten vor und nach der Veranstaltung in anonymisierter Form vergleichen können, bitten wir sie den ersten Buchstaben ihres Geburtsortes und ihre aktuelle Hausnummer in das folgende Feld einzutragen:  (Zum Beispiel: B 48)

**Vielen Dank für das Beantworten dieses Fragebogens!**

Im Auftrag des  Deutscher Bundestag

Anhang 5 – Bewertungen der Teilnehmenden im Vergleich

Vorher	Nachher	Vorher	Nachher	Vorher	Nachher	Vorher	Nachher	Vorher	Nachher	Vorher	Nachher	Vorher	Nachher	Vorher	Nachher
Var_2a	Var_1a	Var_2b	Var_1b	Var_2c	Var_1e	Var_3a	Var_3a	Var_3b	Var_3b	Var_3c	Var_3c	Var_3d	Var_3d	Var_3e	Var_3e
4	0	4	2	4	2	-1	-3	1	0	3	3	-2	2	4	4
4	-1	4	4	3	4	-2	-2	3	4	2	2	-2	-1	3	4
4	0	1	3	0	3	-4	99	2	99	3	99	-2	99	3	99
3	0	4	3	3	1	3	3	-3	-2	3	2	-3	4	2	-3
3	2	4	4	2	3	-2	-2	0	-3	3	3	-1	-1	2	3
4	4	4	4	4	4	2	4	3	4	1	3	3	0	4	4
-1	-2	4	-2	3	2	1	-3	1	-1	3	1	2	2	4	3
3	3	4	3	4	3	3	4	0	3	1	-3	-4	-4	-3	-2
4	4	4	4	4	4	3	3	1	1	3	3	-4	-4	2	2
4	2	4	4	2	4	4	4	4	4	4	4	-4	-4	1	1
2	-1	4	3	4	3	2	-4	3	2	1	2	1	-2	3	3
4	4	4	4	4	4	-1	4	2	4	99	3	0	1	4	0
4	0	4	3	2	3	3	4	0	1	2	2	-4	-4	-4	-3
0	2	3	4	2	4	0	0	1	2	2	1	-1	-1	0	1
2	4	4	4	0	2	3	3	2	0	3	3	-4	-3	3	3
1	-2	1	-1	1	-2	-4	-4	0	0	0	1	-4	-4	2	2
4	2	4	4	0	4	-3	2	0	0	0	-2	-4	-4	4	4
3	-3	4	2	4	-2	-4	-2	0	4	2	0	-3	0	4	3
4	0	2	3	4	4	0	3	2	2	1	2	-1	0	0	3
-1	0	2	4	-1	4	0	4	-2	-4	3	-4	-4	-4	-1	-4
3	3	4	1	4	2	2	4	-2	0	4	3	-4	-3	1	2
-4	0	4	4	4	4	3	4	4	4	4	4	-4	-4	-3	-3
3	2	4	3	0	2	-4	-4	1	-2	0	0	-2	-1	4	2
2	0	4	4	4	4	-4	0	2	0	4	-2	4	3	4	4
4	3	4	3	2	2	-2	-3	2	0	0	0	-2	-3	3	2